

Justa CARRASCO/Reinhard NEEBE (Hg.), *Luther und Europa, Wege der Reformation und der fürstliche Reformator Philipp von Hessen* (Schriften des Hessischen Staatsarchivs Marburg 30), Marburg: Hessisches Staatsarchiv Marburg 2015. 128 S. ISBN 978-3-8253-6503-5. € 12,-

Der dünne Begleitband „Luther und Europa“ ist Teil eines „ausstellungsdidaktischen Gesamtkonzepts“ (S. 9), zu dem noch eine Tafel-Wanderausstellung für Schulen und ein Internetauftritt gehören. Hier ist die Ausstellung digital zu sehen. Entsprechend dem didaktischen Ziel für Schule und Unterricht ist der Band reich bebildert und mit jeweils kurzen, leicht verständlichen Texten versehen. Wissenschaftliche Beiträge verschiedener Autoren sowie ein Katalogteil sind nicht vorhanden, da bei der Tafel-Wanderausstellung vermutlich nur Fotografien gezeigt werden konnten und keine Originale. Inhaltlich gibt der Band einen groben Überblick über die Geschichte der Reformation, und zwar schon mit ihren Vorläufern um 1500 bis zum Augsburger Religionsfrieden 1555 und einem kurzen Ausblick bis zum Westfälischen Frieden 1648. Die Hauptprotagonisten und Zentren der Reformation stehen im Vordergrund, wobei dem Landgrafen Philipp von Hessen ein besonderes Gewicht zukommt.

Den Anspruch der Kuratoren, die „europäische Dimension der Reformation“ in den Blick zu nehmen, weil dies während der Luther-Dekade kaum geschehen würde, ist durch die kommende Nationale Sonderausstellung „Der Luthereffekt. 500 Jahre Protestantismus in der Welt“ freilich nicht mehr gerechtfertigt. Dabei zeigt das Kapitel „Ausbreitung der Reformation in Europa“ in knappen Zügen die Entwicklung der Reformation in sehr vielen europäischen Ländern auf und deckt somit die Geschichte der Reformation in Europa gut ab.

Sieben Kapitel hat der Begleitband, mit jeweils zwei bis sechs Unterkapiteln. Jedes Kapitel ist in einen anderen Farbrahmen eingepasst und somit übersichtlich dargestellt. Im ersten Kapitel wird zur Reformation durch Luther hingeführt, indem „Europa um 1500“ in drei Teilen vorgestellt wird: „Mittelalterliche Vorstellungswelt“, „Neuzeitliches Denken und Humanismus“ und „Luther und seine Vorläufer“. Diese drei Unterkapitel decken sicher wichtige Bereiche ab, um den Umbruch durch die Reformation verständlich zu machen. Dennoch wäre eine stärkere Differenzierung an manchen Punkten wünschenswert dargestellt. Beispielsweise birgt die Formulierung, der Humanismus habe eine „tolerantere[...] Auffassung anderen Religionen gegenüber“ gebracht (S. 16), ohne weitere Erklärung Missverständnisse über die Bedeutung von „Toleranz“, mit der in der heutigen Vorstellung etwas anderes verbunden wird als im 16. Jahrhundert. Dies bestätigen die Autoren (S. 48) auch, indem sie ausgehend von Luthers Verhältnis zu Türken und Juden seine Auffassung von Gewissens- und Glaubensfreiheit darstellen und damit zeigen, dass diese nichts mit den heutigen Begriffen „Pluralität oder Toleranz“ zu tun hatte.

Im Kapitel „Ereignis Luther“ steht ein besonders interessanter Abschnitt unter der Überschrift „Frauen in der Reformationszeit“, weil das Thema in den meisten geschichtlichen Überblicksdarstellungen nicht behandelt wird. Mit der Aussage, dass nur eine kleine Gruppe von Frauen vom Bildungsangebot des Protestantismus profitiert haben soll (S. 37), widersprechen sich die Autoren allerdings insoweit, als sie daneben ausführen, dass eine Schulbildung für Jungen und Mädchen in protestantischen Ländern wie Hessen bereits sehr früh umgesetzt wurde (S. 58).

Abgesehen von solchen kleineren Ungenauigkeiten ist der Band zum Zweck von Schule und Unterricht jedoch gut gelungen, da er alle wichtigen Ereignisse, Personen und Verbindungslinien der Reformationsgeschichte verständlich darstellt. Eva-Linda Müller